

Fehlende Information für Anrainer - Kritik an der „Russendisco“

Prater-Streit geht weiter

Während sich die Stadt mit dem Projekt des neuer Prater-Eingangs rühmt, wird von Anrainern und Praterunternehmern mit Kritik nicht gespart.

Zur EURO soll der Prater-Vorplatz bereits in neuem Glanz erstrahlen. Geplant sind eine riesige Disco sowie zahlreiche Gastronomiebetriebe und Geschäfte in historischem Flair.

Doch sowohl den Anrainern als auch den alteingesessenen Praterbetreibern ist der neue Eingangsbereich ein Dorn im Auge. Die Anrainer kritisieren etwa die fehlende Informationspolitik seitens des Bezirks.

Lärmbelästigung. „Wir sind die Leidtragenden und wissen gar nichts. Weder mit wie viel zusätzlichem Verkehr gerechnet wird, noch wie laut die Disco sein wird“, so ein erzürnter Anrainer. Während der neue Eingangsbereich bereits im Juni eröffnet werden soll,



So soll der neue Prater-Eingangsbereich beim Riesenrad aussehen.

sperren Disco und die darin untergebrachten Lokale erst im Oktober auf.

Aber auch die Praterbetreiber sind nicht gerade glücklich über die Neugestaltung des Wurstelprater-Eingangs. Sie befürchten, dass Besucher am Eingang hängenbleiben und nicht mehr zu den weiter hinten liegenden Lokalen gehen.

„Russendisco“. Kritik wird auch an der Vergabe

der neuen Gastronomiebetriebe geübt. „An der Disco ist zu 50 Prozent ein russischer Investor beteiligt. 14 alte Praterunternehmer mussten ihre Lokale zusperren, weil es angeblich schon zu viele gibt. Ihnen wurde zwar versprochen, dass sie ein neues Lokal bekommen. Das wurde aber nicht eingehalten. Kein einziger alter Praterunternehmer ist jetzt dabei“, so ein Insider.